

Gegenöffentlichkeit in der Corona-Pandemie – eine Netzwerkforschung

Krisenhafte Ereignisse erfordern ein hohes Maß an gesellschaftlicher Zusammenarbeit, um diese bewältigen zu können. Dies erleben wir weltweit seit dem Jahr 2019 mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie, welche zur Bekämpfung ihrer Auswirkungen eine durch politische Maßnahmen festgelegte soziale Zusammenarbeit und Solidarität fordert. Die Akzeptanz und das freiwillige Befolgen dieser Maßnahmen sind maßgeblich davon abhängig, inwiefern die Bevölkerung in die Richtigkeit der Expertenmeinungen und der Regierung vertrauen. Das Infragestellen des Expertenwissens und das Zweifeln an den Entscheidungen der Regierung kann dazu führen, dass Individuen sich nicht solidarisch verhalten und somit die Sicherheit vulnerabler Gruppen gefährden. Onlinemedien bieten hierbei einen geeigneten Raum, um zeit- und kosteneffizient Kritik und Zweifel zu äußern und einer breiten Masse an potenziellen Konsumenten verfügbar zu machen. Die hierbei entstehenden Diskursräume könnten die Entstehung einer vernetzten Gegenöffentlichkeit befördern. So ist es auch während der Corona-Pandemie zu beobachten, dass neben Versammlungen im öffentlichen Raum auch Kollektive und Auftritte in unterschiedlichen Medienformaten in Erscheinung treten. Medien sind dabei ein relevanter Faktor zur Meinungsbildung und Vernetzung von Individuen und Gruppen. Ob diese Gegenöffentlichkeit durch Einzelakteure gesteuert wird oder es sich dabei um netzwerkartige Strukturen handelt ist bislang nicht bekannt. Daher möchten wir im Rahmen des Projektes der Frage nachgehen, ob die Teilnehmer der Proteste gegen die Coronamaßnahmen eine Gegenöffentlichkeit bilden und wie die darunterliegende Struktur aussieht. Dazu werden wir uns auf die Analyse, der von der Gegenöffentlichkeit besonders häufig genutzten Medien im Internet konzentrieren, da die Prozesse zur Bildung einer Gegenöffentlichkeit meist über soziale Medien stattfinden. Mit Hilfe einer inhaltlichen Analyse der in den Medien geteilten Informationen wollen wir zunächst das Forschungsfeld genauer erkunden. Aus den daraus gewonnen Erkenntnissen sollen mithilfe von recherchierten Schlagworten die Interaktionen zwischen Individuen und Gruppen in einem der genutzten sozialen Medien genauer in den Blick genommen werden. Hierbei liegt der Fokus auf den Strukturen der Gegenöffentlichkeit.